Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 204 — Freitag, 3. September 1915. — Nr. 204

Die Westforts von Grodno erobert.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 28. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie Lingekopf-Barrenkopf ist damit wieder in unserm Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger wurden gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Avocourt, nordwestlich von Verdun, wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen. Es stürzte brennend ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnokowale gestürmt.

Bei Merecz macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortlinie gefallen. Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Dombrowo-Grodno gelegene Fort 4. Die Besatzung von 500 Mann wurde gefangen genommen. Am späten Abend folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Gefangenen durch badische Truppen. Die übrigen Forts der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.

Oestlich des Forstes von Bialystok sind die Uebergänge über den Swislocz und Makarowce südöstlich von Podelsk aufwärts nach Kampf von uns besetzt.

Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, ein schweres Geschütz und 3 Maschinengewehre. Bei Ossowiec wurden außerdem 3 vom Feinde in den Sümpfen versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordostrande des Bialowieskaer Forstes ist gestern erkämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jasiolda-Uebergänge im Sumpfgebiet nördlich von Pruczana. 1000 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Muchawiec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung blieben gestern über 1000 Gefangene und ein Maschinengewehr in den Händen der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

Die Festung Grodno.

Der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung vom Sedantage 1915 bringt uns vom östlichen Kriegsschauplatz die hocherfreuliche Mitteilung, daß die sämtlichen Forts auf der Westfront von Grodno in die Hände unserer Truppen gefallen sind. Norddeutsche Landwehr stürmte das nördlich der Straße Dombrowo—Grodno gelegene Fort 4, badische Truppen am späten abend das weiter nordwestlich gelegene Fort 4a. Die russischen Besatzungen wurden gefangen genommen. Darauf räumten die Russen die übrigen Forts der vorgeschobenen Westfront von Grodno. Damit ist der äußere Fortsgürtel der Festung Grodno gefallen. Der Fall der letzten Feste selbst ist nach den Erfahrungen bei den anderen russischen Festungen nunmehr nicht täglich, sondern stündlich zu erwarten. Vielleicht ist er bereits eingetreten, wenn diese Zeilen dem Leser zu Gesicht kommen.

In Grodno ist General Schebeko Kommandant, der vor etwa 10 Jahren in Berlin als russischer Militärattaché fungierte und zugleich dem Hauptquartier des Kaisers als Bevollmächtigter des Zaren zugeteilt war. Sein Abgang von Berlin soll seinerzeit nicht ganz freiwillig erfolgt sein.

Die Festung Grodno liegt am rechten Ufer des Njemen, dicht oberhalb des scharfen Knies, das der Strom hier bei seiner Wendung nach Norden macht. Beide Talränder sind, ähnlich wie weiter nordwärts bei Kowno, gegen 80 Meter hoch und fallen steil zum Fluß ab. Die Stadt, die recht malerisch gelegen ist, ist eine der ältesten in Litauen. Schon im 12. Jahrhundert wird sie in den Chroniken erwähnt. 1241 wurde Grodno von den Mongolen bei ihrem Einfalle in Europa zerstört. In späterer Zeit war es mehrfach das Ziel der Kriegszüge der Deutschritter, die es 1248 und 1391 eroberten. Im Jahre 1387 wurde am Westausgange der Stadt das berühmte Schloß Jagiello Witold erbaut. Hier hielten die polnischen Könige häufig prunkvolle Hoflager. Alle drei Jahre ward in Grodno ein Reichstag abgehalten. Hier unterzeichnete auch Johann Sobieski den Vertrag, der den langjährigen Kriegen zwischen Polen und Moskowitern ein Ende machen sollte. Im nordischen Kriege widerstand die Stadt verschiedene Jahre dem Schwedenkönige Karl, dessen Truppen sie erst 1708 zu besetzen vermochten. Später vollzog sich hier der letzte Akt der polnischen Geschichte. In Grodno wurde der letzte polnische Reichstag „durch sein Schweigen" zur Annahme der zweiten Teilungsakte am 22. Juli 1793 gezwungen. Am 25. September 1795 unterzeichnete der letzte Polenkönig Stanislaus August Poniatowski hier seine Abdankung. Finis Poloniae! Er wohnte noch bis 1797 in seinem Schlosse zu Grodno, dann zog er nach Petersburg, wo er sein lustiges Leben fortsetzte.

Grodno hat heute etwa 50 000 Einwohner, ist Sitz des Kommandos des 2. russischen Armeekorps, einer Division und von 4 Brigaden. In Grodno residiert auch ein russisch-orthodoxer Bischof. Es hat mehrere Tuch- und Tabakfabriken, auch wurden hier Gewehre fabriziert. Handel wurde getrieben hauptsächlich mit Getreide, Holz und Hanf. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind Juden.

Die Ergebnisse der großen Offensive.

oken. Die großen Erfolge, die die Verbündeten in Polen erzielt haben, wo bis auf Grodno die **sämtlichen russischen Festungen erobert und besetzt** worden sind, und wo das russische Heer, überall geschlagen, zum Rückzuge weit in das Innere des Landes gezwungen wurde, haben gestattet, die Offensivoperationen auch in Galizien wieder aufzunehmen. Es



Die Festung Grodno.

ist von jeher ein wichtiger Grundsatz der Kriegführung gewesen, die Hauptkräfte auf das wichtigste Operationsziel zu vereinigen und für die Erfüllung der übrigen Aufgaben nur so viel Kräfte zurückzulassen, als zu ihrer Erfüllung unbedingt erforderlich sind. Alle großen Feldherren haben darnach verfahren, ja sie haben sich auch gelegentlich nicht gescheut, auf den Nebenkriegsschauplätzen und an minder wichtigen Stellen ihre Truppen so zu schwächen, daß der Erfolg nicht mehr unbedingt sicher war, sie gingen dabei von der durchaus richtigen Erwägung aus, daß ein entscheidender Erfolg auf dem Hauptkriegsschauplatze und an der wichtigsten Stelle mitbestimmend für die Entscheidung auf den übrigen Teilen wäre. So hat auch die deutsche Heeresleitung, als die allgemeine Kriegslage zu einer Entscheidung im Osten drängte, dorthin ihre Hauptkräfte zusammengezogen.

Und als Italien die Waffen ergriff, wurden auch an der italienischen Grenze nur so viel Truppen in den Kampf geworfen, als zur Abwehr der italienischen Angriffe und zur Behauptung der ersten Verteidigungslinie erforderlich waren. Diese Vereinigung aller verfügbaren Kräfte an derjenigen Stelle, wo man die Hauptentscheidung suchte, hat zu den großen Erfolgen beigetragen, die wir in den letzten Monaten über das russische Millionenheer erzielt haben. Nachdem der größte Teil von Galizien von den Russen befreit war, und die Verbündeten in einem ununterbrochenen Siegeszuge, vom Dunajec- und Biala-Abschnitt bis in die Gegend östlich von Lemberg vorgedrungen waren, konnte das erste Operationsziel: die Befreiung Galiziens und die Vernichtung der dort stehenden russischen Kräfte als erreicht gelten.

Es trat nun ein neues Operationsziel auf: der Angriff gegen die russische Zentralstellung in Westpolen. Dafür wurden wiederum alle vorhandenen und entbehrlichen Kräfte eingesetzt. Der Hauptteil der Verbündeten, der bis dahin in Galizien gestanden hatte, wurde zu einer großen Stoßgruppe vereinigt, die unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen zwischen Weichsel und Bug gegen die Südfront der Russen in Polen vorstieß. Damit war es gegeben, daß die bisherige Offensive in östlicher Richtung wenigstens zeitweise eingestellt werden mußte. Die in vorderster Linie befindlichen Truppen, die im allgemeinen an dem oberen Bug und an der Zlota-Lipa standen, erhielten nunmehr eine rein defensive Aufgabe. Sie sollten lediglich die rechte Flanke und die rückwärtigen Verbindungen der in nördlicher Richtung nach Polen vordringenden Heeresgruppe sichern. Dies haben sie auch in jeder Weise erfüllt. Teile der Armee Linsingen sind in den letzten Kämpfen bei Wlodawa aufgetreten, sie sind östlich des Bug durch die Westausläufer der Polesie entlang der Kobrynner Chaussee nach Norden vorgestoßen und haben sich auf diese Weise am Angriff gegen Brest-Litowsk beteiligt. Die an der Zlota-Lipa zurückgebliebenen Verbände traten unter den Befehl des bayerischen Generals Grafen von Bothmer.

Nachdem die Operationen gegen die russische Zentralstellung in Polen glücklich durchgeführt und ein gewisser Abschnitt erreicht war, konnte auch in Südostgalizien die Offensive erneut aufgenommen werden. Es war dies um so wünschenswerter, als die Russen immer noch einen schmalen Grenzstreifen von Galizien besetzt hielten, und es auch im politischen Interesse lag, diesem Zustande ein Ende zu bereiten. Erleichtert wurde dies dadurch, daß die Russen, um den Widerstand ihres Heeres in Polen zu vergrößern und die dort erlittenen Verluste wenigstens einigermaßen auszugleichen, fortwährend größere und kleinere Verbände, ja selbst einzelne Mannschaften gruppenweise aus der Front im Südosten herausgenommen und nach Norden entsendet hatten. Nachdem die Heeresleitung der Verbündeten sich zur Wiederaufnahme der Offensive in Südostgalizien entschlossen hatte, wurde sie sofort mit allen verfügbaren Mitteln mit der bekannten Energie, die die Heeresleitung der Verbündeten von jeher auszeichnet hat, durchgeführt. Auf dem linken Flügel ging die österreichisch-ungarische Armee Puhallo, die bei Wladimir-Wolynski gestanden und von dort aus mit Teilen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Kowel besetzt hatte, und ihre Kavallerie in nördlicher Richtung gegen Kobryn vorgetrieben hatte, nunmehr in östlicher Richtung gegen das **Wolhynische Festungsviereck** vor. Die Russen wurden überall, wo sie Widerstand zu leisten suchten, angegriffen, und auf die Festung **Luck** zurückgeworfen. Gleichzeitig eroberte die aus österreichisch-ungarischen Truppen und deutschen Truppen zusammengesetzte Armee Graf Bothmer die russischen Stellungen auf dem Ostufer der Zlota-Lipa und verfolgte den Gegner bis an den Strypa-Abschnitt, der nur noch 25 Kilometer westlich Tarnopol liegt. Gleichzeitig war auch der linke Flügel der Armee Pflanzer-Baltin, die bisher am Dnjestr gestanden hatte, über den Fluß siegreich vorgedrungen und hatte die Russen in nördlicher Richtung zurückgeworfen. Nachdem diese Erfolge erzielt waren, ging auch die am oberen Bug stehende Armee Böhm-Ermolli zur Offensive über und steht jetzt mit ihren vordersten Truppen 20 Klm. östlich des Bug, nur noch 30 Klm. westlich von Broon. So sind die Verbündeten in Ostgalizien und in Wolhynien auf der ganzen Front vom Südrand der Polesie bis an den Dnjestr hinab in einem siegreichen Vordringen, so daß der

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.

Augenblick nicht mehr fern liegt, wo ganz Galizien vom Feinde befreit sein wird.

Wenn man die Ereignisse in Polen, und jetzt auch in Galizien betrachtet, so muß man sich unwillkürlich die Frage vorlegen, was bisher durch den ununterbrochenen Siegeszug erreicht ist. Es ist zwar nicht gelungen, die Russen zu einer großen entscheidenden Schlacht zu zwingen, in der ihre Hauptkräfte vernichtet werden konnten, wie dies zu Beginn des Feldzuges mit einzelnen Armeen in Ostpreußen erfolgt ist. Das Schlußergebnis ist aber dasselbe gewesen, als wenn die Russen eine solche Entscheidungsschlacht verloren hätten. Sie haben durch den monatelangen Rückzug und die damit unvermeidlichen Verluste, durch die fortwährenden Niederlagen, die ihre starken Nachhuten und Seitendeckungen erlitten, so große Verluste zu ertragen, daß ihr Feldheer so gut wie vernichtet ist. In einer Mitteilung des Großen Hauptquartiers wird darauf hingewiesen, daß die Stärke des russischen Heeres, mit denen die Verbündeten im Laufe der letzten Monate gekämpft haben, etwa eine Stärke von 1 400 000 Mann besaß. Die Gefangenen, die während dieser Zeit gemacht sind, belaufen sich allein auf 1 000 000 Mann. Rechnet man dazu nur 300 000 blutige Verluste, was gering angesetzt ist u. durch die Wirklichkeit voraussichtlich weit überholt ist, so ergibt es einen Gesamtverlust von mindestens 1 400 000 Mann. **Das russische Feldheer ist also in seiner ersten Aufstellung gänzlich vernichtet,** nur Neuformationen sind noch vorhanden, die jetzt allein den Kampf noch fortsetzen und die naturgemäß einen sehr viel geringeren militärischen Wert besitzen. Man ist also wohl berechtigt, von einer Vernichtung des russischen Heeres zu sprechen. Berücksichtigt man dabei noch den großen Landgewinn, der den Verbündeten allmählich zugefallen ist, so ergibt sich ein Siegeszug und eine Siegesbeute, wie sie nur selten in der Kriegsgeschichte bisher zu verzeichnen waren.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Vom Generalfeldmarschall v. Bülow.

KB. **Halle** (Saale), 1. Sept. (Telegr.) Generalfeldmarschall v. Bülow, welcher seinerzeit wegen schwerer Erkrankung den Kriegsschauplatz verlassen mußte und gegenwärtig in Bad Harzburg weilt, hat in seinem Befinden solche Fortschritte gemacht, daß seine baldige Wiederherstellung in Aussicht steht.

Gegen die Wehrpflichtbewegung in England.

WTB. **London,** 1. Sept. Das konservative Edinburger Blatt Scotsman wendet sich scharf gegen die Wehrpflichtbewegung, die ein Versuch unverantwortlicher Journalisten sei, die Koalitionsregierung zu stürzen. Es handele sich um eine ausschließlich von London aus betriebene Agitation, die in den Provinzen keine Wurzel habe.

Uncle Sams Kriegsgeschäft.

WTB. **Petersburg,** 1. Sept. Nach der „Rußkoje Slowo" haben die Alliierten in Nordamerika zusammen für über 2 Milliarden Kriegsmaterial bestellt.

In die Luft geflogen.

WTB. **London,** 1. Sept. Die „Daily Mail" meldet aus Newyork: Zwei Pulverfabriken in Wilmington (Delaware) sind in die Luft geflogen. Die Fabrik American Power Action in Massachusetts und die Schrapnellfabrikation in Canton bei Baltimore wurde beschädigt. Ein Zug mit Schießbaumwolle wurde in Gary bei Indiania beinahe zerstört.

Australiens Waffenerzeugung.

WTB. **London,** 31. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die australische Waffenfabrik arbeitet seit einiger Zeit mit doppelter Schicht, so daß die Erzeugung stark vermehrt worden ist. Die Regierungswerkstätten in Neu-Südwales sind in Arsenale umgewandelt worden, sie stellen jetzt Maschinengewehre her. Der Verteidigungsminister von Australien hat die Vorbereitungen zur Herstellung von schweren Granaten treffen lassen.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Graf Waldersee, Kommandant von Brest-Litowsk.

BB. **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) Zum Kommandanten von Brest-Litowsk ist, verschiedenen Morgenblättern zufolge, Graf Waldersee, ein Neffe des verstorbenen Generalfeldmarschalls, ernannt worden.

Russische Geldnöte.

BB. **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) Nach der Voss. Ztg. ist der russische Finanzminister, der nach London kommt, beauftragt, dort die Begebung einer großen Kriegsanleihe dringend ans Herz zu legen. Minister Bark überbringt dem König Georg ein eigenhändiges Schreiben des Zaren.

WTB. **Petersburg,** 2. Sept. (Drahtber.) Wie „Rjetsch" erfährt, fand in Petersburg eine Konferenz aller Bankhäuser statt, deren Vertreter sich dahin äußerten, daß es nicht wünschenswert sei, eine innere Anleihe aufzugeben, sondern kurzfristige Schatzscheine im Betrage von 200 bis 300 Millionen Rubel auszugeben. Dagegen fand die Begebung einer ausländischen Anleihe Beifall.

Wichtige Ereignisse in Wolhynien.

BB. **Wien,** 1. Sept. Die Angriffe südlich der Pripjet-Sümpfe bis zum Dnjestr, die für die Russen, wie sie sagen, überraschend kamen, dürften nicht nur die Befreiung Ostgaliziens zur Folge haben, sondern auch wichtige Ereignisse in Wolhynien nach sich ziehen. Der Widerstand des in seinen Anlagen schon veralteten wolhynischen Festungsdreiecks kann gegen neuzeitliche Artillerie wohl nur Tage dauern, wenngleich die strategische Bedeutung desselben für die Russen nachhaltige Gegenwehr erwarten ließ. Es beherrscht die Zugänge nach Ostgalizien und die aus Kiew kommenden Abmarschlinien.

Vormarsch der Oesterreicher auf Kiew.

BB. **Wien,** 1. Sept. Ofenpester Blätter melden: Die Russen beschlossen, die Festung Luck infolge des Durchbruches der russischen Dnjestr-Front zu räumen. Die Gegend wird von vielen Einwohnern verlassen, da man glaubt, daß das nächste Ziel der österreichisch-deutschen Angriffe die Einnahme von Kiew sein wird. Auch die von russischer Seite getroffenen Vorbereitungen weisen darauf hin, daß der Kampf um Kiew beginnen wird. Von der bessarabisch-rumänischen Grenze werden zahlreiche Truppen nach Kiew gebracht.

Große Trupps russischer Soldaten desertieren über die rumänische Grenze.

BB. **Bukarest,** 1. Sept. Russische Soldaten desertierten in der letzten Zeit in voller Ausrüstung in großen Trupps über die rumänische Grenze. Eine Schar von Ueberläufern brachte sogar kürzlich einen ganzen Maschinengewehrzug mit auf rumänischen Boden. Die Flüchtlinge wurden von den rumänischen Behörden entwaffnet und interniert.

Wie ein deutscher General für Siegesglückwünsche dankt.

BB. **Berlin,** 1. Sept. General Litzmann, dem aus Anlaß des Sieges von Kowno viele Glückwünsche zugegangen sind, dankt in der Tägl. Rundsch. den Absendern und sagt: Bei allen solchen Waffenerfolgen wollen wir Gott die Ehre geben und dessen eingedenk bleiben, daß ohne die Tapferkeit der Truppen kein kommandierender General etwas auszurichten vermag. Der Dank sollte niemals dem Einzelnen gelten.

Die gestohlene Fahne.

BB. **Berlin,** 2. Sept. Die von den Russen während ihres zweiten Einfalles in Ostpreußen gestohlene und bei ihrem Rückzuge mit fortgeführte Fahne der Fleischerinnung in Goldap ist, wie die „Allgemeine Fleischerztg." mitteilt, bei der Einnahme der Festung Kowno dort aufgefunden worden, und wird nun der Goldaper Fleischerinnung wieder zugestellt werden. (Also nicht mal diese „Siegesbeute" ist den Russen geblieben.)

Die rettungslose Lage Rußlands.

BB. **Stockholm,** 1. Sept. In „Göteboras Handels Tidningen" vom 26. August berichtet aus Berlin ein Sonderberichterstatter, der beim Sturm auf Nowo-Georgijewsk zugegen war:

Es kann keine Rede von einer energischen Verteidigung der umfassenden Festungsanlage seitens der Russen sein. Die Festungswerke fielen in die Hände der Deutschen, ohne daß sie einen nennenswerten Schaden erlitten haben. Die gefangenen Soldaten waren gut gekleidet, und Munition fand sich am Platz in reichlichen Mengen. Die Gefangenen berichten, daß die Soldaten mit Meuterei drohten, als die deutschen Sturmkolonnen anrückten.

Die Verluste der Deutschen bei dem gewaltigen Vorrücken im Osten werden als gering bezeichnet. Die moralische Ueberlegenheit über die Gegner ist unerhört groß und wird von jedem einzelnen Soldaten empfunden. „Ich kehrte von Osten zurück mit der Ueberzeugung, daß die Lage der Russen rettungslos ist, und daß die Deutschen imstande sind, ihren Vormarsch so weit fortzusetzen, wie sie immer wollen."

Einen unvergeßlichen Anblick bot die Parade vor dem Kaiser und Hindenburg nach dem Sturm.

Einen starken Eindruck macht auch die energische Art, mit der sich die Deutschen an die schwierige Aufgabe der Verwaltung machten. In einem Lande, wo jede Spur einer kommunalen Selbstverwaltung fehlt, arbeitet eine Handvoll deutscher Zivilbeamter im Verein mit schnell gebildeten polnischen Bürgerkomitees. Beamte in hoher Stellung drückten ihre tiefe Trauer über das Elend aus, in das das Land durch den Krieg gestürzt ist.

Die Verwüstung im russischen Festungsbereich.

Aus dem Kriegspressequartier wird uns geschrieben:

oken. Ich bereiste die Gegend rechts und links der Weichsel und kam meist an die Stätten der letzten schweren Kämpfe. Besonders furchtbar haben die Gegenden rings um Lublin und Iwangorod unter der Vernichtungswut der Russen gelitten, die sie im Gefühle ihrer Ohnmacht blindlings und sogar ohne Rücksicht auf militärische Erwägungen toben ließen.

Die Stadt Lublin selbst hat wenig gelitten, weil den Russen ihr Rückzug hier gar zu unerwartet kam. Sogar der Militär-Ingenieur Arewjew, welcher den Bahnhof sprengen sollte, wußte noch eine Stunde vor der Sprengung nicht, daß die Flucht der gesamten Besatzung schon notwendig geworden sei. Die meisten russischen Offiziere hatten den Abend im Lubliner Stadttheater verbracht. Während der Morgenstunden, zwischen 3 und 5 Uhr, wurden sie plötzlich von Hausbesorgern aus den Betten aufgerüttelt. Viele der Offiziere ließen ihre Sachen im Stich, andere, darunter der erwähnte Arewjew, gerieten in Gefangenschaft.

Der Vorort von Lublin, Plaski, in dem viele Fabriken stehen, sollte zerstört werden. Durch Bestechung der mit diesem Auftrag betrauten Soldaten mit tausend Rubeln bewohrten die Einwohner die Ortschaft vor der Feuersbrunst. Dagegen wurden in anderen Orten, wie in Opole, Chodle, Kalusz, Markuszow, besonders aber in Konskawola viele Textilfabriken gänzlich dem Erdboden gleichgemacht. Nur die Kamine ragen noch empor. Zwischen den Trümmern hocken zurückgekehrte Flüchtlinge, besonders viele Juden, welche von den Kosaken absichtlich mitgeschleppt wurden, um den nachdrängenden verbündeten Heeren wieder entgegengetrieben zu werden und ihnen die Wege zu verstopfen. Die Flüchtlinge, vollkommen mittellos, „weiden", wie mir ein Major mitleidig-bitter sagte, auf den Feldern, wo sie Kartoffeln und nahrhafte Wurzeln suchen.

Irena, die größte Ortschaft im Bereiche der Festung Iwangorod, ist gleichfalls vollständig verwüstet. Die Einwohner waren auf achthundert Fuhrwerken verstaut worden und sperrten als Verkehrshindernis die Straßen. Sie mußten vom österreichischen Etappenkommandanten wieder in die Ortschaft zurückgebracht werden, wo die Unglücklichen auf den Trümmern ihrer Wohnstätten wehklagen.

Die Festung Iwangorod ist nurmehr noch ein Haufen übereinandergestürmter Betontürmen. Die Magazinräume, Kasematten, Kasernen usw. sind von Grund aus zerstört, gesprengt oder niedergebrannt. Ungeheure Massen japanischer Munition, welche in der Feuersglut explodiert war, wurden gefunden. Hunderte zerstörter Geschütze verschiedensten Kalibers liegen im ganzen Festungsbereiche zerstreut. Auf dem Hauptwachgebäude sind die russischen Wappen zertrümmert. Ihre Scherben liegen auf dem Boden der Festungsschule und der Kanzleigebäude der Tuloer Division, welche die Besatzung bildete. Die Brieftaubenstation allein ist gut erhalten.

Ueber die Weichsel führt, anstatt der von den Russen an drei Stellen gesprengten Eisenbahn- und Straßenbrücke eine nahezu 400 Meter lange, in fünf Tagen von einer Sappeur- und Pionierkompagnie erbaute, am 18. Aug. [illegible]ete Pontonbrücke, welche den Namen Kaiser-Franz-Josephs-Brücke führt.

Das Schicksal des hartverteidigten Iwangorod war vorauszusehen, genau wie das Schicksal der andern Weichselbefestigungen. In Lublin erzählte mir ein sehr gut unterrichteter Russe, daß während der russischen Operationen in Galizien die Festungen von verschiedenen Kommandanten geradezu geplündert wurden, da sich die Russen einbildeten, daß sie es nicht mehr nötig haben würden, die Festungen zu verteidigen. Derselbe Gewährsmann, der sich guter Beziehungen zu Offizieren im Hauptquartier des Generalissimus Nikolajewitsch rühmt, teilt mir mit, daß auch in Brest-Litowsk unaeheuere Unterschleife vorgekommen sind, welche Anfang Juli entdeckt wurden. Der Intendant und der Kommandant sollen die Schuldtragenden sein. Die Hauptschuld trägt angeblich der gewesene Kriegsminister Suchomlinow, welcher ein Vetter des wegen Landesverrates gehängten Gendarmerieobersten Miassojedow ist.

Gleich wie im japanischen Feldzug, waren die Vorräte nur auf dem Papier vorhanden, und erst im letzten Augenblick bemühte man sich, das Fehlende in den Festungen zu ersetzen, was jedoch nur zum geringsten Teile gelang. Iwangorods Schicksal wurde nicht so sehr durch diese ungenügende Vorbereitung, als durch die ungeheure Stoßkraft und wundervolle Artillerie der Angreifer entschieden. Wir konnten an einzelnen Objekten die Wirkung der Volltreffer der schweren österreichischen Mörser bewundern. So einen Treffer, genau in den Torbogen eines westlich gelegenen Forts, wodurch die Fortinsassen wie in einer Falle gefangen wurden. Gegenwärtig sind die österreichisch-ungarischen Soldaten mit der Aufräumung der in Iwangorod zerstörten russischen Millionenwerte beschäftigt.

Ueber Nowo Alexandria, das vielleicht ein noch grauenhafteres Bild der Verwüstung bietet, kamen wir auf das linke Weichselufer, wo wiederum derselbe unvergeßlich grauenhafte Anblick zerstörter Dörfer, verbrannter Städtchen, verhungerter Bewohner, klagender Juden sich bot. Fleißige österreichische Arbeiterabteilungen bemühen sich mit Hilfe der Bevölkerung die furchtbaren Schäden wenigstens notdürftig zu bessern.

Ueber den Trümmern aber flattern noch Flaggen, besonders schwarzgelbe Fahnen. Trotz Jammer und Not hatten sich die meisten der verelendeten Bewohner beeilt, am 18. August den Geburtstag Kaiser Franz Josephs zu feiern, zum Zeichen der Freude, daß sie endlich der Hölle der russischen Herrschaft entkommen sind.

Waldmann, Kriegsberichterstatter.

See- und Luftkrieg.

Unterseebootsarbeit.

WTB. **Berlin,** 1. Sept. **Wie wir erfahren,** sind in der letzten Zeit von den deutschen U-Booten noch folgende englische Dampfer vernichtet worden, deren Namen die Presse bisher nicht gebracht hat: englischer Dampfer „Paroo" aus London, 2650 T., englischer Dampfer „Shrikby" aus Cadiff, englischer Dampfer „Glenby" aus West-Hartlepol, 2196 T., englischer Dampfer „The Queen" aus Glasgow, 557 T., englischer Dampfer „Trafalgar" aus Liverpool, 149 T., englischer Fischdampfer „Repeat Lt. Nr. 139" aus Lowestoft, 107 T.

WTB. **Kopenhagen,** 1. Sept. Der dänische Dampfer „Else", der mit Kohlen aus England in Aalborg eintraf, berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Grubenholz beladene norwegische Bark von einem Unterseeboot in Brand geschossen sei. Die Mannschaft sei von einem norwegischen Fischdampfer gerettet worden.

Ein Unterseeboots-Opfer.

WTB. **London,** 2. Sept. (Drahtber.) Reuter. Das Handelsblatt teilt mit, daß der Fischdampfer „Zineraria" aus Grimsby mit einer Besatzung von 9 Mann als verloren angesehen muß, da er seit dem 17. Juli verschollen ist.

Die Verluste der englischen Handelsflotte.

KZ. **Köln,** 1. Sept. Die Köln. Ztg. gibt eine Aufstellung der bisherigen englischen Schiffsverluste und schreibt: Da sich 1913 die englische Handelsflotte aus 11 328 Schiffen über 100 Tonnen zusammensetzte, so beträgt der Ausfall gegenwärtig mindestens 4,45 Prozent des Bestandes. Nimmt man aber den verfügbaren Registertonnengehalt, so wird der Ausfall noch augenfälliger. Nach der Statistik von 1913 verfügte England über einen Gesamtraumgehalt von 21 045 049 Tonnen; ein Verlust von 1 053 128 Tonnen macht also nicht weniger als gerade 5 Prozent des ganzen Raumes aus. Im Durchschnitt ist demnach bisher jedes 20. Schiff der englischen Handelsflotte verloren. Diese Zahlen sprechen für sich selbst.

Anhalten eines Dampfers durch ein Marineluftschiff.

BB. **Stockholm,** 1. Sept. Afton Tidningen meldet aus Helsingfors, daß der Stockholmer Dampfer „Morick" auf seiner Reise von Rotterdam nach Narwik am 26. August in der Nordsee von einem Zeppelin angehalten wurde. Nachdem das Luftschiff einige Male über dem Dampfer gekreuzt hatte, senkte es sich bis zur Höhe der Masten herab. Der Befehlshaber der „Morick" wurde über das Ziel seiner Reise befragt. Nachdem er befriedigende Auskunft gegeben hatte, verschwand das Luftschiff in westlicher Richtung.

Deutsche Flieger über Belfort.

BB. **Karlsruhe,** 1. Sept. Die „Neue Zür. Ztg." meldet von der französischen Grenze: Zwei deutsche Flieger überflogen das Vorgelände von Belfort und bewarfen die Ortschaft Morvillara mit Bomben. Sie wurden heftig beschossen, jedoch nicht getroffen.

Ein deutscher Flieger aus einem englischen Gefangenenlager entkommen.

BB. **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) Aus dem englischen Gefangenenlager Findley ist laut Voss. Ztg. ein deutscher Flieger entflohen.

Oesterreichische Flieger über Udine.

WTB. **Wien,** 31. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 21. August behauptet, daß ein Geschwader von österreichisch-ungarischen Flugzeugen die Stadt Udine überflog, daselbst 14 Bomben abwarf und 5 Einwohner darunter eine Frau und ein Mädchen und drei Karibinieri getötet habe. Auch Privathäuser seien beschädigt worden. Die Meldung ist tendenziös. Das österreichisch-ungarische Luftgeschwader belegte in Udine den Bahnhof und das technische Institut als Objekte, die zur Zeit militärischen Zwecken dienen, mit Bomben.

Der Sturzflieger Pegoud †.

BB. **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) Der Tod Pegouds, des französischen Sturzfliegers, ist nach einem Rotterdauer Telegramm des Berl. Tagbl. im Kampf mit deutschen Fliegern erfolgt.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Aufstand in Britisch-Somali.

BB. **Berlin,** 2. Sept. (Privatmeld.) Der Voss. Ztg. zufolge meldet der „Messagero", daß in Britisch-Somali ein Aufstand ausgebrochen sei, der durch arabische Agitatoren veranlaßt worden sei.

Balkan.

Serbiens Konzession.

WTB. **Mailand,** 2. Sept. (Drahtber.) Laut „Corriere della Sera" veröffentlichen Athener Blätter folgende offenbar halbamtliche Mitteilung: Serbien hat geglaubt, vor der Antwortentschließung an die Entente der griechischen Regierung seine Entscheidung in Betreff

der letzten Note
müssen, nach der
Entente Konzessi
aus machen wolle

Serbische

WTB. **Paris,**
„Temps" meldet
rung der von der
teilten Entschließ
abteilung in
den Schutz des se
nehmen.

Was

BB. **Rotterda**
richterstatter der
Courant" in Nis
gonac stets gut u

In Nisch, Belgr
ernstlich darum b
und Oesterreicher
land fertig sind.
dann mit Serbien
verbindung
herstellen. Die
keinen Fall sind
derstehen können.
der Gnade der S
gütung für Mo
zu erwarten. Es
Stimmen lenkt, di
mit dem Feinde
und dem Viervert
zu erwarten sei.

WTB. **Paris,**
meldet aus Salo
„Phos" wurde ve
det, daß Serbien
loniki große Men
ders Granaten,
bile, pharmazeuti
Heeresbedarf über
bische Armee bere
Aktion vor, um
Armee zu zwinge
schen Front abzuz

Aus Boch

Vor

1. **September.** Die
zosen, etwa 10 K
und Verdun zurü
Kaiser bei der A
Oesterreicher dring
machen 20 000 Ru
zien wird Lembe
strategischen Grün
2. **September.** Die
Hirson. Les Anvel
ohne Kampf genom
neralobersten v. K
Feind befindet sich
hinter die Marne
Antwerpen. — Ei
tholiken an die z
melten Kardinäle
3. **September.** Wahl
Die französische N
Bordeaux. — Nie
Bileka.

(*) **Beförderung.** D
Ersatz-Regiment Karl
zu Beginn des Krieges
war, ist zum Offizier-S
):(Unsere Sammel
der Feldkapelle des akti
die bisher 59 Mk. auf
Montag, den 6. Septem
seren Lesern noch eine
diesen guten Zweck übri
Sonntag, den 5. Septem
einsenden. Allen freund
serer wackeren 39er ein

Bekan

Vom **16. Septe**
von Bocholt nach We
Herstellung des Anschl
Oberhausen fahrenden
früher gelegt währ
nach Bocholt, Barlo
40 Minuten später ge
7,04 von Oberhausen in N
aufgenommen werden ka

Pers

Bocholt .
Dingden .
Hamminkeln
Blumenkamp
Wesel .

Pers

Wesel .
Blumenkamp
Hamminkeln
Dingden .
Bocholt .
Barlo b. Boch

Wir behalten uns r
zeit zu widerrufen, d. h.
lichen Fahrplan wieder he
die dadurch gebotenen neu
benutzt werden.

Essen, im August

Königli

der letzten Note der Entente mitteilen zu müssen, nach der es gemäß den Wünschen der Entente Konzessionen über den Warda hinaus machen wolle.

Serbische Truppen in Durazzo.

WTB. **Paris**, 2. Sept. (Drahtber.) Der „Temps" meldet aus Nisch: Zur Durchführung der von der serbischen Regierung mitgeteilten Entschließung ist eine serbische Truppenabteilung in Durazzo eingetroffen, um den Schutz des serbischen Konsulats zu übernehmen.

Was Serbien erwartet.

WB. **Rotterdam**, 1. Sept. Der Sonderberichterstatter der „Nieuwe Rotterdamschen Courant" in Nisch, der über die Balkanvorgänge stets gut unterrichtet ist, meldet:

In Nisch, Belgrad und Kragujewatz ist man ernstlich darum besorgt, was die Deutschen und Oesterreicher machen, wenn sie mit Rußland fertig sind. Man meint, sie würden dann mit Serbien abrechnen und eine Landverbindung mit Konstantinopel herstellen. Die serbische Armee würde auf keinen Fall Hindenburg und Mackensen widerstehen können. Serbien wäre machtlos der Gnade der Sieger verfallen. Eine Vergältung für Mazedonien hätte es dann nicht zu erwarten. Es werden darum immer mehr Stimmen laut, die besagen, es sei besser, mit dem Feinde von heute zu verständigen und dem Vierverbande, von dem doch nichts zu erwarten sei, den Rücken zu kehren.

WTB. Paris, 31. Aug. „Echo de Paris" meldet aus Saloniki, der dortigen Zeitung „Phos" wurde von zuständiger Seite gemeldet, daß Serbien seit zwei Monaten über Saloniki große Mengen von Munition, besonders Granaten, Flugzeuge, Panzerautomobile, pharmazeutische Artikel erhalte, die den Heeresbedarf über ein Jahr decken. Die serbische Armee bereite sich auf eine energische Aktion vor, um die österreichisch-ungarische Armee zu zwingen, Truppen von der russischen Front abzuziehen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Vor einem Jahre.

* **Bocholt**, 3. Sept. 1915.

1. September. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa 10 Armeekorps, wird zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen und verfolgt. Der Kaiser bei der Armee des Kronprinzen. — Die Oesterreicher dringen siegreich bis vor Lublin und machen 20 000 Russen zu Gefangenen. In Ostgalizien wird Lemberg von den Oesterreichern aus strategischen Gründen geräumt.

2. September. Die französischen Sperrbefestigungen Hirson, Les Ayvelles, Condé, La Fere und Laon ohne Kampf genommen. Die Kavallerie des Generaloberſten v. Kluck streift bis vor Paris. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge auf und hinter die Marne. — Zeppelin abermals über Antwerpen. — Ein Memorandum deutscher Katholiken an die zur Papstwahl in Rom versammelten Kardinäle über die Ursache des Krieges.

3. September. Wahl des Papstes Benedikt XV. — Die französische Regierung flieht von Paris nach Bordeaux. — Niederlage der Montenegriner bei Bileka.

(*) **Beförderung.** Der Vize-Feldwebel im 1. Garde-Ersatz-Regiment Karl Hülskamp aus Bocholt, der zu Beginn des Krieges als Unteroffizier eingetreten war, ist zum Offizier-Stellvertreter befördert worden.

):(**Unsere Sammelliste** für die innere Ausstattung der Feldkapelle des aktiven Füsilier-Regiments Nr. 39, die bisher 59 Mk. aufweist werden wir am nächsten Montag, den 6. September abschließen. Wer von unseren Lesern noch eine Gabe, ob groß, ob klein, für diesen guten Zweck übrig hat, möge sie bis spätestens Sonntag, den 5. September bei unserer Geschäftsstelle einsenden. Allen freundlichen Gebern im Namen unserer wackeren 39er ein herzliches Vergelts Gott!

:.: **Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe.** Die Betriebskrankenkasse der Firma Gebr. Braunschweig, die bereits für die 2. Kriegsanleihe 4000 Mk. zeichnete, zeichnete wiederum 4000 Mk. für die 3. Kriegsanleihe.

* * *

(!) **Werth**, 2. Sept. Hier am Orte hat sich eine Jugendwehr gebildet, welche am vorigen Sonntag zur Uebung nach Herzebocholt marschierte, wo auf einer Wiese die Ausbildung stattfand. Zum Schluß der Uebung wurde ein Sturmangriff ausgeführt, welcher schon gut eingeschult war. Die Herren Schneider und Abraham haben die Ausbildung der Wehr in liebenswürdiger Weise übernommen.

Aus Borken u. Umgegend.

* **Borken**, 3. Sept. 1915.

):(**Beförderung.** Zum Leutnant befördert wurde der Philologe Hermann Siepe von hier, Ritter des Eisernen Kreuzes.

** **Burlo**, 2. Sept. Der hiesigen Grenzwache ist es binnen drei Tagen gelungen, sechs aus verschiedenen Gefangenenlagern bezw. Arbeitskommandos entsprungene Kriegsgefangene, darunter einen englischen Offizier, festzunehmen.

** **Raesfeld**, 2. Sept. Der Oberjäger Förster Franz Göpfert von hier wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Neueste Telegramme.

Krupps Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

WTB. Essen, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Die Firma Fried. Krupp A.-G. und die Familie Krupp werden sich an der neuen Kriegsanleihe mit 40 Millionen Mark beteiligen.**

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Amtlich wird verlautbart vom 2. September mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Gebiet des wolhynischen Festungsdreiecks eingesetzte Verfolgung der Russen macht gute Fortschritte. Unsere Streitkräfte überschritten Luck aufwärts den Styr in breiter Front.

Auch in Ostgalizien befindet sich der Feind neuerlich im Rückzuge. Truppen des Generals v. Böhm-Ermolli erreichten Brody und drängen weiter östlich dieser Stadt über die Reichsgrenze.

Der Nordflügel der Armee des Generals Grafen v. Bothmer verfolgt auf den von Zborow gegen Zalocze nach Tarnopol führenden Straßen. Der geschlagene Feind weicht gegen den Sereth aus.

Die Armee des Generals von Pflanzer-Baltin warf die Russen unter schweren Kämpfen östlich der unteren Strypa. Dadurch wurde auf der Dnjestrfront bis zum Sereth der Feind stark erschüttert und zum Rückzug gezwungen.

Die nordöstlich von Kobryn kämpfenden k. u. k. Truppen treiben im Verein mit unseren Verbündeten den Feind allmählich in das Sumpfgebiet der oberen Jasiolda.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nicht geändert. An der Tiroler Front stand der Tonale Paß und auch die Hochfläche von Lavarone-Folgaria, außerdem die Werke auf dem Stützpunkt Monte Maggio und Monte Cozo unter feindlichem Geschützfeuer. Im Kärntner Grenzgebiet wurden schwächere italienische Angriffe auf den Monte Paraha und das Bladner Joch abgewiesen. An der küstenländischen Front Artilleriefeuer von mäßiger Stärke. Die technischen Arbeiten des Feindes wurden an mehreren Stellen gründlich zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Bis jetzt 55 russische Armeekorps gefangen.

WB. **Berlin**, 2. Sept. Die Berliner Morgenpost schreibt: Am 1. August betrug die Gesamtzahl der von Deutschen und Oesterreichern gefangenen Russen 1 228 790 Köpfe. Rechnet man dazu die im August gemachten Gefangenen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 1 664 158 gefangenen Russen, was der Stärke von über 55 Armeekorps entspricht. Rechnet man hierzu noch die blutigen Verluste so ergibt sich ein mehrfacher Millionenverlust, sodaß man mit Recht von der Vernichtung eines großen Teiles der russischen Heeresmacht sprechen kann.

Pegouds Tod.

WTB. **Paris**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Meldung der Agence Havas. Im Verlaufe eines heldenhaften Kampfes, welcher am Dienstag vormittag über Petit Croix geliefert wurde, fand der Unterleutnant Pegoud, seinen ruhmvollen Tod. Pegoud, der allein an Bord eines Flugzeuges mutig ein deutsches Flugzeug angriff, schoß mehrere Patronenstreifen seines Maschinengewehres ab, als er von einer deutschen Kugel getroffen und auf der Stelle getötet wurde. Das Flugzeug stürzte ab und fiel innerhalb der französischen Linien nieder.**

Absturz eines französischen Fliegers.

WTB. **Paris**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Fliegerleutnant Michoux ist nahe bei Le Bourget aus 700 Meter Höhe tödlich abgestürzt.**

Englische Verluste.

WTB. **London**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Telegraph" beziffert die **britischen Verluste im Monat August auf 2256 Offiziere und 39 189 Mann.**

WTB. **London**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Die letzte englische Verlustliste weist 85 Offiziere und 1365 Mann auf.**

Mohrenwäsche.

WTB. **London**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Reuter erklärt, der Artikel der Newyorker Staatszeitung, in dem behauptet wird, daß deutsche Frauen und Kinder in London schlechter Behandlung und Verfolgung ausgesetzt sind, führe zu falscher Darstellung. Nach der Versenkung der „Lusitania" kam es allerdings zu Ausschreitungen. Im übrigen bestehe keine Neigung, an deutschen Frauen und Kindern persönliche Rache zu nehmen. Wenn deutsche Frauen mit oder ohne Kinder heimzureisen wünschen, werde ihnen Gelegenheit dazu gegeben.**

Japanische Munition.

WTB. **London**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Die „Times" meldet aus Tokio: Die Regierungs-Arsenale arbeiten mit voller Kraft an der Herstellung von Munition für die Verbündeten, besonders Rußland. Auch Privatfabriken sind zu diesem Zwecke mobilisiert.**

Zum Geburtstag des Sultans.

WTB. **Wien**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Das „Fremdenblatt" widmet dem Sultan Muhamed anläßlich dessen Geburtstages einen Glückwunschartikel, in dem betont wird, daß die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands dem ottomanischen Herrscher die herzlichsten und innigsten Glückwünsche darbringen. In diesem Kriege legte die türkische Nation glänzende Proben von Widerstand, Ausdauer und Opfermut an den Tag. Mit Stolz konnten Oesterreich-Ungarn und Deutschland auf ihren treuen Verbündeten blicken.**

Enver Pascha Divisionsgeneral.

WTB. **Konstantinopel**, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht.) **Kriegsminister Enver Pascha wurde zum Divisionsgeneral befördert.**

Besetzung einer Insel an der syrischen Küste.

WTB. **Paris**, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Das Marineministerium teilt mit: Die zwischen Tatkich und Tripolis gelegene Insel Ruad ist von einer Abteilung des französischen Kriegsschiffes besetzt worden, das die Blockade über die syrische Küste ausführt. Die französischen Truppen wurden am 1. September morgens auf der Insel gelandet. Widerstand wurde nicht geleistet. Die Bevölkerung bereitete unseren Matrosen einen begeisterten Empfang.**

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. September.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln und Bittandacht. 4 Uhr Bittandacht. In den Bauernschaften ist Christenlehre. Das Männerapostolat hat am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion bei der hl. Messe um 8 Uhr.

St. Agnes. 8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. ½8 Uhr Andacht für den 3. Orden.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6½, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 8, 9 und 10 Uhr Predigt. In der hl. Messe um 8 Uhr gemeinsame Kommunion des Männerapostolats nach der kurzen Predigt. Nachm. 2 Uhr ist Bittandacht und Andacht zu den hl. Schutzengeln. In der Bauernschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph. ½7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr heilige Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Bittandacht. In den Bauernschaften ist Christenlehre. — Josephsverein: hl. Messe: Samstag 6 Uhr für † Joh. Steverding (Krieger).

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Bocholt. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend ½9 Uhr Bittandacht. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.
St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Für die innere Ausstattung der Feldkapelle des Inf.-Reg. Nr. 39.

Ungenannt ℳ 1.—; Ung. ℳ 1.—. Bisher eingegangen ℳ 57.—. Summa ℳ 59.—.

Für das Rote Kreuz.

Strafgelder ℳ 3.—; Ung. ℳ 2.50. Bisher eingegangen ℳ 2 183.87. Summa ℳ 2 189.37.

Für erblindete Krieger.

Ung. ℳ 2.50; Finderlohn ℳ 3.—. Bisher eingegangen ℳ 2 371.26. Summa ℳ 2 376.76.

Was Ihr am Brot spart, gebt Ihr dem Vaterland.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Vom **16. September ab** wird der 4,57 morgens von Bocholt nach Wesel fahrende Personenzug 802 zur Herstellung des Anschlusses an den 4,53 von Wesel nach Oberhausen fahrenden Personenzug 602 ¾ **Stunden früher gelegt** während der 6,30 abends von Wesel nach Bocholt, Barlo fahrenden Personenzug 811 um 40 Minuten später gelegt wird, damit der Anschluß des 7,04 von Oberhausen in Wesel eintreffenden Personenzugs 611 aufgenommen werden kann. Der Fahrplan ist dann folgender:

Personenzug 802:

Bocholt		ab 4,12		morgens
Dingden	an	4,21	„ 4,28	„
Hamminkeln	„	4,29	„ 4,31	„
Blumenkamp	„	4,37	„ 4,38	„
Wesel	„	4,45		

Personenzug 811:

Wesel		ab 7,10		abends
Blumenkamp	an	7,16	„ 7,17	„
Hamminkeln	„	7,23	„ 7,24	„
Dingden	„	7,30	„ 7,31	„
Bocholt	„	7,40	„ 7,48	„
Barlo b. Bocholt	„	7,57		

Wir behalten uns vor, die Fahrplanmaßnahme jederzeit zu widerrufen, d. h. den gegenwärtig in Kraft befindlichen Fahrplan wieder herzustellen, sobald sich ergibt, daß die dadurch gebotenen neuen Verbindungen nicht ausreichend benutzt werden.

Essen, im August 1915

Königliche [illegible].

Bekanntmachung.

Laut Bundesratsbeschluß vom 27. Mai 1915 und späterer Verordnungen des Herrn Reichskanzlers ist die Aufnahme der in Deutschland befindlichen Mengen von **Verbrauchszucker** angeordnet und der Zentral-Einkauf gesellschaft Berlin das evtl. Recht auf Erwerbung der in Frage kommenden Mengen eingeräumt worden.

Die Anzeige der Bestände an Verbrauchszucker ist am 1. September zu wiederholen. Die Handelskammer zu Wesel fordert die Firmen ihres Bezirkes auf, die Anmeldeformulare von der Geschäftsstelle der Handelskammer einzufordern. Die Anzeigen sind bis zum 10. September an die Zentral-Einkaufsgesellschaft Berlin abzusenden.

Wesel, den 30. August 1915.

Die Handelskammer zu Wesel.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindviehbestande des Kolonen Bernhard Diekmann und des Ackerers Heinrich Benson in Nordvelen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Velen, den 29. August 1915.

Der Amtmann: **Heide.**

Freundl. möbl.

Zimmer

in schöner Lage mit Morgenkaffee oder voller Pension zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle

Zum 1. Oktober oder später eine

Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten Näheres **Schwertstraße 7** (Filbeken).

50 Mark Belohnung

für Denjenigen, welcher uns die Brieftaubenschützen namhaft macht, die uns besonders in Mussum Brieftauben abschießen, so daß wir die Täter bei dem Königlichen Generalkommando zur Anzeige bringen können.

Brieftauben Liebhaber-Verein „Heimkehr".
Der Vorstand:
W. Annas. Karl Mersch.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, die gemäß der vom Kreisausschuß Borken zu der Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos betreffend Beschlagnahme usw. von Gegenständen aus **Kupfer, Messing und Reinnickel** erlassenen Ausführungsbestimmungen solche Gegenstände freiwillig abliefern wollen, werden ersucht, diese **bis zum Montag, den 6. d. Mts. einschließlich bei dem Schlossermeister Heinrich Hagemann hier** abzugeben, der dieselben dann am 8. d. Mts. an die Ablieferungsstelle in Bocholt weiterbefördern wird.

Ich mache noch besonders auf die Beachtung der am Rathaus zum Aushang gebrachten Bestimmungen aufmerksam und **empfehle die freiwillige Ablieferung als besonders vorteilhaft.**

Die Preise, die gezahlt werden, sind im § 9 der Ausführungsbestimmungen aufgeführt.

Anholt, den 2. September 1915.

Der Bürgermeister: Röcking

Für ein schulfreies, 14jähriges,

kräftiges Mädchen

wird eine Stelle gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kräftige Arbeiter

gegen hohen Lohn stets gesucht

Baugeschäft
Erwin Schorsch, Oberhausen,
Arndtstraße 87.

Kaufe fette und junge



Kälber

gegen höchste Essener Preise. Postkarte genügt. Abnahme täglich. **J. Sternfeld**

Suche eine

Drehbutterkerne

(für 2—3 Kühe) zu kaufen; daselbst eine gute **Waschmaschine** abzugeben.

Bernhard Wetzling.
Mühle in Lankern.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben, gestärkt durch die hl. Sakramente, mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Fabrikbesitzer

Franz Anton Tacke

Er starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 46. Lebensjahre.

Bocholt, den 2. September 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Tony Tacke, geb. ten Hompel
Cornelie Tacke
Franz Ant. Tacke, z. Z. im Felde
Paul Tacke
Max Tacke
Günter Tacke.

Das Seelenamt findet statt am Samstag, den 4. September um 8½ Uhr in der St. Georgius Pfarrkirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause Münsterstraße 19.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Nachruf!

Heute früh ist unser allverehrter Chef

Herr

Franz Anton Tacke

sanft im Herrn entschlafen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Chef von vorbildlicher Schaffensfreude und großer Herzensgüte, dem das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter sehr am Herzen lag und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 2. September 1915.

Die Angestellten,
Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma
Tacke & Piekenbrock.

Die Fortsetzung der Kartoffelausgabe

findet statt **Freitag, den 3. September, an der Schule Waisenhausstraße** und zwar
für Bezirk I von 1—½3 Uhr nachmittags,
für Bezirk II von ½3—4 Uhr nachmittags,
für Bezirk III von 4—½6 Uhr nachmittags.

Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Lowick zur Größe von ca. 450 ha soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1916, unterhändig erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lowick, den 1. September 1915.

Der Jagdvorsteher:
Böggering, Gemeindevorsteher.

Ordentl., kräftiger Junge nicht unter 15 Jahren als Lehrling gesucht.
Schornsteinfegerm. Freitäger, Ringenberg bei Wesel.

Eine schöne, geräumige

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Niederbruchstr. 19.

---

100 bis 200 Ruten

Kartoffeln

zu kaufen gesucht (am liebsten am Ravarditor).
Näheres **Ottostraße 2,** beim Klarissenkloster).



Ab Freitag nachmittag 3 Uhr ist von einer fetten Kuh **Fleisch** zu haben à Pfund 1,00 M., ohne Knochen 1,20 M.
B. Tünte,
Rest. Reichsadler,
am neuen Friedhof.

Fern von der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu;
Nach dem Kampfe nach dem harten Streiten,
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehn,
Einst im Himmel gibt's ein Wiedersehn.



Nach Gottes hl. Willen starb auf dem Felde der Ehre in treuer Pflichterfüllung unser lieber, guter Sohn und Bruder,

der Musketier

Hermann Meiering

im Inf.-Regt. Nr. 59, 1. Komp.,

im Alter von 22 Jahren. Er starb nach einer Verwundung im Feldlazarett.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Lowick und Bocholt, den 2. September 1915.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundl. eingeladen werden.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Dienstag nachmittag um 4 Uhr unsere gute sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare Frau

Wwe. Theodor Schramm

Johanna geb. Döinck

in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb infolge Altersschwäche, gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente im Alter von 82 Jahren.

Wir bitten der Seele recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 2. September 1915.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, wozu freundlichst eingeladen wird.

Rheinisches
Technikum Bingen.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: **Prof. Hoopke.**
Chausseurkurse

Damen,

die eine Stelle als
Buchhalterin,
Korrespondentin,
Kontoristin,
Maschinenschreiberin,
Stenographistin usw.
zu bekleiden beabsichtigen, erhalten die **billigste** und **erfolgreichste Ausbildung** in meiner Anstalt.

Auswärtige Schüler erhalten Preisermäßigung.
Des Abends von ½8 bis 10 Uhr für Abendschüler.

Gefl. Anmeldungen werden an den Unterrichtstagen **Dienstags und Donnerstags** von 10 Uhr vormittags bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Illian's
Lehr-Institut,
Bocholt, Neustraße 15,
im Hause des Herrn
A. Mayland (1. Etage).

Empfehle mich zum
Waschen und Bügeln
feiner Herrenwäsche. Auch **ganze Hauswäschen** werden prompt besorgt
Wohne jetzt **Ostmauer 64.**
Wwe. Th. Pico.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. R. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl

Heute (Freitag) nachm. 2 Uhr ist



fettes Rindfleisch

zu haben à Pfund 90 Pfg., ohne Knochen à Pfund 1.15 M.
Johann Wienand,
Kurfürstenstr., gegenüber Ottostr.

Am Samstag nachmittag von 4 Uhr an ist



fettes Rindfleisch

zu haben à Pfund 1,00 M.
Theodor Helsterkamp
in Holtwick,
am Holtwicker Bach.

Zeichnungen

auf die bis **22. September** aufliegende

5% III. Deutsche Reichs-Kriegs-Anleihe

unkündbar bis 1924

nehmen wir entgegen.

Die Abrechnung der zugeteilten Anleihescheine erfolgt zum Zeichnungskurse von

99%

(Schuldbuchsperrstücke 98.80 %)

frei von jeglichen Spesen.

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein
Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt, A.-G.

Neue Sendung Damentaschen

erhalten; besonders große Auswahl in der Preislage von 1,20—5,00 M.

Hübsche Moirée-Seidentaschen

2,25, 3,50, 4,50 M.

Hedwig Rademaker,
Ostermarkt.

Kohlenpreise betreffend.

Da das Kohlensyndikat die Preise bedeutend erhöht hat, sehen sich die Kohlenhändler veranlaßt, die Preise von heute bis auf weiteres pro Scheffel und Zentner um 5 Pfg. zu erhöhen.

Die vereinigten Kohlenhändler.

Heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einer Kuh



Fleisch

das Pfund zu 70 Pfg. zu haben.
Herm. Gries, Lowick 79,
5 Min. hinter dem Schlachthof.



Heute (Freitag) von 8 Uhr an ist
Rindfleisch
das Pfund zu 1 M. zu haben bei **Johann Geukes,**
Dingdener Chaussee.

Freitag und Samstag ist von mehreren Kälbern
Fleisch
zu haben bei **Sünte,**
Mastbinder Kirchplatz.